

# B e r i c h t

der Alpenvereinssektion

⚡ W e i l h e i m - M u r n a u ⚡

(Anerkannter Verein)

über ihre Vereinsthätigkeit in den ersten sechs Jahren ihres Bestehens,

6. Februar 1881 — 8. Januar 1887.



Sechs Jahre sind verflossen, seit am 6. Februar 1881 auf Anregung des Kgl. Bezirksamtsassessors Herrn Jos. Windstoßer sich in der Stadt Weilheim eine Alpenvereinssektion konstituierte unter dem Namen „Sektion Weilheim—Murnau des Deutschen und Osterreichischen Alpenvereins“.

Sechs Jahre ist der Genannte, der Gründer unserer Sektion, als erster Vorstand an ihrer Spitze gestanden und hat ihr eine vielseitige und höchst erspriessliche Thätigkeit gewidmet. Als er dann, zum Kgl. Regierungsassessor befördert und in einen andern Wirkungskreis versetzt, in der Generalversammlung vom 22. Dezember v. Js. die Vorstandschafft niederlegte, da fühlte sich die Sektion verpflichtet, ihm zum Ausdruck des Dankes und der Anerkennung einen festlichen Abschied zu veranstalten, welcher auch am 28. Dezember unter regster Beteiligung aller hiesigen Mitglieder abgehalten wurde.

Hiebei war Veranlassung und Gelegenheit gegeben, einen Rückblick zu werfen auf die bisherige Thätigkeit und das Vereinsleben unserer Sektion, und es zeigte sich dabei, daß die Sektion auf zahlreiche und bedeutende Leistungen zurücksehen kann, daß sie in den 6 Jahren ihres Bestehens Vieles und Großes geschaffen hat.

Damit nun auch die zahlreichen auswärtigen Mitglieder unserer Sektion vollständige Kenntnis erhalten von dem, was bisher von der Sektion Weilheim—Murnau in der Verfolgung unserer satzungsmäßigen Zwecke und Aufgaben geschehen ist, wurde der vorliegende Bericht verfaßt, und er soll zugleich den Anfang bilden einer regelmäßigen, alljährlichen Versendung eines Berichtes über die Thätigkeit des Vereins nach außen und innen. Wir geben uns der Hoffnung hin, dadurch das Interesse unserer sämtlichen Mitglieder, insbesondere aber der auswärtigen, zum Teil weit entfernt vom Sitze der Sektion und den Bergen wohnenden, rege und wirksam zu erhalten.

Das Arbeitsfeld unserer Vereinsthätigkeit nach außen, wie es bereits in der konstituierenden Versammlung vom 6. Februar 1881 festgesetzt wurde, bildet das **Sterngebirge**, jene Gruppe der bayerischen Alpen, welche sich östlich vom Loisachthale bis zum Kochel- und Walchensee und der Straße von diesem nach Wallgau erstreckt, südlich aber begrenzt wird durch das Thal des Kanterbaches, den Barmsee und das Isarthal bei Krün.

Dieser Gebirgsgruppe gehören die dem Sektionssitze am nächsten gelegenen Berge Heimgarten und Herzogstand an, ihr höchster und schönster Gipfel ist der so ziemlich in der Mitte liegende, 2200 m. hohe Krottenkopf.

Zunächst wendete die Sektion ihr Augenmerk dem Heimgarten zu. Dieser wurde bisher regelmäßig von der Nordseite über die sogenannte Ochsenalpe auf einem steilen, beschwerlichen, schmutzigen, unschönen Pfade bestiegen, der ohne Führer kaum zu finden war. Die Sektion ließ es sich nun angelegen sein, einen besseren Weg ausfindig zu machen und ein solcher wurde denn auch gefunden, in Aufnahme gebracht und durch zahlreiche Wegweiser von Ohlstadt aus leicht findbar gemacht. Er umgeht den vom Heimgarten westwärts ziehenden langgestreckten schmalen Berggrücken und führt alsdann an der Südseite desselben fast ohne weitere Steigung in rein östlicher Richtung zum Fuße des Heimgartengipfels. Etwas weiter zwar ist dieser Weg, aber bei weitem bequemer und unvergleichlich schöner in Bezug auf den Ausblick.

An der Stelle nun, wo der eigentliche Heimgartengipfel anzusteigen beginnt, eine Stunde unterhalb desselben, an einer Wasserleitung, wurde ein Unterkunftshüttchen angelegt, zwar nicht groß, denn es bot nur Raum für 5, höchstens 6 Personen, aber doch für die Besteigung des Heimgartens von großem Werte. Denn hatte man bisher den Heimgarten nur in der Weise besteigen können, daß man Aufstieg und Abstieg an einem Tage unternahm, also ehestens im Laufe des Vormittags auf die Spitze gelangen konnte, so war jetzt die Möglichkeit gegeben, indem man nachmittags von Ohlstadt abging und in der Hütte übernachtete, bis zum Sonnenaufgang den Gipfel zu erreichen und bis Mittag wieder in Ohlstadt zu sein. Das herrliche Schauspiel des Sonnenaufgangs war also fortan auch vom Heimgarten aus bequem zu genießen.

Der Heimgarten steht durch einen, etwa  $\frac{3}{4}$  Stunden langen nach Osten sich erstreckenden Grat in Verbindung mit dem Herzogstand, diesem wenig niedrigeren, allbekannteren und berühmten Aussichtspunkte.

Die Partie Murnau—Ohlstadt—Heimgarten—Herzogstand—Walchensee—Kesselberg—Kochelsee—Schlehdorf—Murnau (Penzberg) oder umgekehrt gehört zu den schönsten und dankbarsten, die man unmittelbar am Beginne der Berge ausführen kann.

Nun ist aber der Verbindungsgrat zwischen Heimgarten und Herzogstand zwar im allgemeinen unbedenklich und für geübtere Bergsteiger gefahrlos, für weniger geübte aber und insbesondere für Damen an manchen Stellen sehr unbequem, ja geradezu gefährlich.

Es war daher selbstverständlich, daß die Sektion Weilheim — Murnau in Fortsetzung ihrer am Heimgarten begonnenen Thätigkeit eine Verbesserung dieses Uebergangs ins Auge faßte. Allein hier stellten sich ihrem Vorhaben unüberwindliche Hindernisse entgegen, begründet nicht in der Natur, sondern in den Umständen. Die zuständigen Kgl. Forstbehörden konnten in diesem Gebiete, einem königlichen Leibgehege, mit Rücksicht auf die allerhöchsten Neigungen und Wünsche keine durchgreifende Wegverbesserung, wodurch jedenfalls eine erhöhte Frequenz beider Gipfel herbeigeführt worden wäre, gestatten. Lediglich die Anbringung einiger Wegweiser auf dem Herzogstand wurde erlaubt. Damit hatte die Vereinsthätigkeit auf diesem Punkte ihr Ende erreicht. Sie wendete sich nun einem andern Objekte zu.

Von Eschenlohe ostwärts erstreckt sich das Thal der Eschenlahne gegen die südwestlichste Ecke des Walchensees. Etwa  $\frac{1}{2}$  Stunde von genanntem Orte entfernt befindet sich in dieser Senke eine sogenannte Klamm, im Volksmunde „am gachen Tod“ genannt. Der Einblick aber in diese Klamm, wo in beträchtlicher Tiefe zwischen wilden, senkrecht abfallenden, zum Teil überhängenden Felsen die Eschenlahne ihre tiefgrünen, weißschäumenden Wasser zwischen den Engen hindurchzwängt, war bislang nur höchst mühsam und gefahrdrohend zu ermöglichen. Zudem nun die Sektion die Schlucht überbrückte und den Zugang zur Brücke durch Stiegen und Geländer gefahrlos und bequem machte, hat sie der alpinen Touristenwelt eine weitere Schönheit unserer herrlichen Alpenwelt erschlossen und zugänglich gemacht. Wer von Eschenlohe aus den Krottenkopf besteigt, kann mit einem ganz kurzen Abstecher diesen schönen Punkt besuchen.

Nachdem so die Sektion Weilheim — Murnau auf diese Weise ihre Kraft erprobt, wandte sie sich höheren Zielen und Aufgaben zu. Jetzt galt es dem Krottenkopfe!

Dieser herrliche Berg mit seiner prachtvollen Aussicht, insbesondere auf das Wettersteingebirge, wurde stets von Partenkirchen aus bestiegen. Die letzte Unterkunftsgelegenheit auf diesem Wege, der Esterbergbauer, liegt fast 3 Stunden von seinem Gipfel. Wie der Heimgarten, wurde daher auch der Krottenkopf in der Regel als Tagespartie gemacht.

Als die Sektion Weilheim — Murnau diesem Berge ihre Thätigkeit zuwendete, verfolgte sie zwei Ziele, erstlich die Anlegung eines neuen Weges, der, von Eschenlohe aus abzweigend von Norden her zu dem Berge führt und somit dem Siege der Sektion und dem alpinen Vorlande näher gerückt es unnötig erscheinen läßt, erst bis Partenkirchen zu reisen, um von dort aus den Gipfel zu erreichen, und zweitens die Erbauung einer Unterkunftshütte unmittelbar unter dem Gipfel des Krottenkopfes, so daß es möglich würde, diese Partie bequem auf 2 Tage zu verteilen, was insbesondere für die Alpenfreunde des näheren und ferneren Vorlandes von größtem Vorteile sein mußte.

Beide Ziele sind erreicht!

Der neuangelegte Weg führt von Eschenlohe zuerst ostwärts im Thal der Eschenlahne, dann steigt er südlich an und führt zur Pusterthalalpe, bis dahin ausschließlich durch herrlichen Wald. Oberhalb genannter Alpe steigt er in wildromantischer Felseneinsamkeit in Serpentin an der von der „hohen Kiste“ herab sich erstreckenden Stein- und Geröllhalbe empor, führt durch eine Scharte des Gebirgskammes östlich an der „hohen Kiste“ vorbei und betritt das Gebiet der Eschenloher Kühalpe. Von da führt er hinter der Kiste, sich immer ziemlich in der Höhe des Kammes haltend, in südwestlicher Richtung zur Hütte. An Großartigkeit der Natur und landschaftlichen Scenerie übertrifft dieser Weg bei weitem den alten von Partenkirchen her.

Die Unterkunftshütte selbst wurde etwas unterhalb des flachen Sattels, welcher den großen Krottenkopf mit dem „Oberen Rißkopf“ verbindet, nach Osten zu erbaut. Ihre Herstellungskosten betragen 1200 *M*, wozu der Centralauschuß einen Beitrag von 500 *M* gewährte. Der Bau wurde im Jahre 1883 fertig gestellt, die Einweihung der Hütte erfolgte am 10. Juli dieses Jahres.

Doch es waltete kein günstiger Stern über diesem ersten großen Unternehmen der Sektion. Die Hütte hat den ersten Winter nicht überstanden. Was ihr zum Schutze gereichen sollte, war ihr Verderben geworden, nämlich daß sie östlich etwas unterhalb des Sattels stand. Die von Südwest her wehenden Winterstürme hatten gewaltige Schneemassen über diesen Sattel hinweg gerade auf die Hütte getürmt, und als diese Last durch den Föhn plötzlich durchweicht wurde, da vermochte die ohnehin etwas zu schwach gebaute Hütte dem erhöhten Drucke nicht mehr zu widerstehen, sie wurde erdrückt. Zu Weihnachten 1883 fanden 2 Krottenkopfbesteiger die Hütte zertrümmert im Schnee liegen. Die Einrichtungsgegenstände, insbesondere die Matragen und Decken, sind noch im Dezember geborgen worden, die Hütte aber war dahin!

Allein die Sektion verlor über diesem schweren Schlage, über diesem vollständigen Mißerfolge keineswegs den Mut. Nachdem von Seite des Ausschusses die vorbereitenden Schritte geschehen waren, beschloß die Generalversammlung vom 28. Januar 1884 die Errichtung einer neuen, solideren und zugleich geräumigeren Hütte. Die von Maurermeister Herrn Klöck in Partenkirchen vorgelegten Pläne und Kostenveranschläge wurden durch zwei Vereinsmitglieder, die Herren Bauamts-



assessoren Kapp und Pacher geprüft und daraufhin mit dem genannten Maurermeister affordiert, zur Auswahl eines geeigneten Bauplatzes wurde als Sachverständiger der nunmehrige Kgl. Forstmeister Herr Löbl in Wasserburg, damals Forstamtsverweser in Weilheim, beigezogen und auf seinen wohlmotivierten Rat die Baustelle auf dem erwähnten Verbindungsattel des Krotten- und Niskopfes selbst als der gegen Schneedruck am besten gesicherten Stelle festgesetzt, und am 23. Mai begann der Bau. Bereits am 5. Juli 1884 konnte die neue Hütte dem Verkehr übergeben werden. Die Herstellungskosten dieses zweiten Baues beliefen sich auf rund 2400 M., wozu der Centralauschuß einen Beitrag von 1600 M. bewilligte.

Die Hütte steht auf einem Trockenmauersockel, ist aus Holz erbaut, außen verschindelt und mit eisernen Schlaubern verankert; sie ist einstöckig, hat ein Vorzimmer mit Kachelofen, darunter einen ausreichenden, trockenen Keller, einen Schlafraum für Herren und von diesem abgeschlossen einen solchen für Damen; im Dachraume befindet sich ein Seegraslager. Die sämtlichen Räumlichkeiten zusammen bieten Raum für 30 Personen. Die Hütteneinrichtung beziffert einen Wert von 538 M.

Die Hütte liegt in einer Höhe von 2000 m. etwa 25 Minuten unter dem Gipfel des Krottenkopfes, zu welchem ein bequemer, von einem Mitgliede der Sektion in München hergestellter Weg führt. 5 Minuten von der Hütte entfernt befindet sich eine starke Quelle des herrlichsten Wassers. Von der Hütte aus können außer dem großen und kleinen Krottenkopfe noch bequem erstiegen werden der Obere Niskopf, das Hennenneck, der Bischoff und die hohe Kiste; der Abstieg kann nach Eichenlohe, Partenkirchen, Walchensee und Barmsee ausgeführt werden.

Während der Sommermonate befindet sich auf der Hütte ein von der Sektion aufgestellter Hüttenwart, welcher die Hütte in Stand zu halten und die Hüttengebühr — 50 S für Benützung derselben unter Tags, 1 M für Tag und Nacht — von den Besuchern zu erheben hat; derselbe verabreicht auch nach einem von der Sektion festgesetzten Tarife gewisse Speisen und Getränke, darunter Bier vom Fasse.

Im dritten Jahre also steht die neue Hütte und hat, ohne den geringsten Schaden zu nehmen, bereits zwei Winter überstanden. Wir dürfen uns somit der frohen Hoffnung hingeben, daß diesmal ein Werk geschaffen wurde, welches nach Wahl des Platzes und Beschaffenheit des Baues geeignet ist, den feindlichen Elementen zu trotzen.

Welchen Beifall das Unternehmen in dem Kreise der Alpenfreunde gefunden hat, das sagt uns eine Zuschrift des Centralauschusses, das bekunden uns die zahlreichen Anerkennungsäußerungen, welche unser Fremdenbuch enthält, das endlich beweist die Frequenz des Berges, welche seit dem Bestehen der Hütte stets zugenommen hat.

Im Jahre 1884 besuchten den Berg 389 Personen,

"	"	1885	"	"	"	482	"
"	"	1886	"	"	"	509	"

welche alle in der Hütte Unterkunft und Verpflegung fanden. Möge der Hütte recht langer Bestand und stets wachsender Besuch beschieden sein!

Mit der Errichtung dieser Krottenkopfhütte und ihrer vollständigen Einrichtung war ein wertvoller Besitz Eigentum der Sektion Weilheim — Murnau geworden. Es schien daher geboten, für dieselbe die Rechte eines anerkannten Vereines zu erwerben. Zu diesem Zwecke wurde in der Generalversammlung vom 20. Dezember 1884 die erforderliche Aenderung der Satzungen vorgenommen, und auf Grund der revidierten Satzungen erfolgte sodann durch Beschluß des Kgl. Landgerichtes München II vom 31. Januar 1885 die Anerkennung des Vereines nach dem Gesetze vom 29. April 1869, die privatrechtliche Stellung der Vereine betreffend.

Auf diese Weise also hat die Alpenvereinssektion Weilheim — Murnau am Heimgarten, an der Klamm beim gachen Tob und am Krottenkopfe ihre Thätigkeit nach außen bekundet und ist insbesondere durch ihre Unternehmungen am Krottenkopfe in die Reihe jener Sektionen getreten, welche durch Errichtung von Unterkunftshütten und Anlegung ganz neuer Wege in hervorragender Weise für die Erschließung und Zugänglichmachung der Alpen thätig sind. Die Erwerbung der Rechte eines anerkannten Vereines bildete gewissermaßen den Abschluß dieser ersten Periode unserer Vereinsthätigkeit.

Allein auch nach innen hat es nicht an zahlreichen und anerkenntenswerten Äußerungen regen Vereinslebens gefehlt.

Hier ist in erster Linie die Gründung einer Bibliothek zu erwähnen, wozu der Centralauschuß durch Schenkung aller bis zum Jahre 1881 erschienenen Publikationen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines und Herr Vereinsvorstand Windstofer durch Schenkung zahlreicher Jahrgänge des Jahrbuches des Schweizer Alpenklubs das meiste beigetragen haben. Außerdem wurden aus Sektionsmitteln Reisehandbücher und Karten angeschafft, so daß die Bibliothek, wenn sie auch noch klein ist, doch schon manche Ansprüche befriedigen kann.

Ferner ist Erwähnung zu machen der zahlreichen Vorträge, die in der Sektion teils von Mitgliedern derselben, teils von auswärtigen Kräften gehalten wurden und sich stets eines zahlreichen Zuhörerkreises zu erfreuen hatten.

Endlich hat die Sektion auch dem Vergnügen ihrer Mitglieder, soweit dies möglich war, Rechnung getragen und, abgesehen von einigen größeren und kleineren Ausflügen, alljährlich ein Tanzkränzchen veranstaltet, das zu den beliebtesten

Karnevalsunterhaltungen hiesiger Stadt zählt. Hierbei jedoch soll nicht verschwiegen werden, daß die Kosten für alle derartigen Veranstaltungen niemals aus der Vereinskassa bestritten, sondern jedesmal durch außerordentliche Beiträge der beteiligten Mitglieder gedeckt wurden.

Somit haben wir die bisherige Thätigkeit unserer Sektion in den ersten sechs Jahren ihres Bestehens erschöpfend dargelegt, und es erübrigt nun noch, über den augenblicklichen Stand des Vereines zu berichten.

Die Sektion Weilheim — Murnau zählt gegenwärtig 72 ordentliche und 1 Ehrenmitglied zu den ihrigen. Hievon wohnen 35 am Orte der Sektion, d. h. in Weilheim, die übrigen 38 sind auswärtige Mitglieder.

Das Immobilienvermögen der Sektion (Krottenkopfhütte und Heimgartenhüttchen) beläuft sich auf rund 3000 M., das Mobilienvermögen (Bibliothek 374 M., Hütteninventar 538 M.) auf 912 M., das Gesamtvermögen sonach auf 3912 M. oder rund 4000 M.

Diesem Vermögensstande gegenüber befindet sich ein Schuldenstand von 950 M., was mit Rücksicht auf die im vorigen dargelegten Leistungen der Sektion für alpine Zwecke und insbesondere infolge des Unglückes mit der ersten Krottenkopfhütte nicht wundernehmen kann.

Die regelmäßigen Einnahmen der Sektion bestehen in den Mitgliederbeiträgen à 3 M. und in dem Ertrage der Hüttengebühren, welcher auf etwa 350 M. angenommen werden kann.

Der Etat pro 1887 wurde in der Generalversammlung vom 22. Dezember v. J. festgesetzt wie folgt:

Einnahmen:

a) Subvention des Centralausschusses für Wegbauten . . . . .	M. 150.—
b) Beiträge von 68 Mitgliedern . . . . .	" 201.—
c) Hüttengebühren . . . . .	" 350.—
d) Aktivrest vom Vorjahre . . . . .	" 22.—
	<hr/>
	M. 723.—

Ausgaben:

a) Schuldenrückzahlung nebst Zinsen . . . . .	M. 338.—
b) Vereinsregie . . . . .	" 100.—
c) Hüttenregie . . . . .	" 85.—
d) Wegbauten . . . . .	" 200.—
	<hr/>
	M. 723.—

Die Vorstandswahl pro 1887 ergab folgendes Resultat:

- Vorstand: Herr Ludwig Stemmer, Kgl. Rektor der Realschule;
- Schriftführer und Vorstandsstellvertreter: Herr Eduard Bayer, Kgl. Bezirksgeometer;
- Kassier: Herr Wilhelm Schwinn, Kaufmann und Bankier;
- Beisitzer: Herr Josef May, Bezirkshauptlehrer;
- Herr Blasius Reinhard, Kgl. Notar;
- Herr August Vogl, Kgl. Rentbeamter.

Hiermit sind wir am Ende unseres Berichtes angelangt. Die Mitglieder unserer Sektion werden sich dem Zugeständnisse nicht verschließen können, daß unser Vereinsleben sich thatkräftig geäußert hat, daß der Verein bisher eine rege und umfassende Thätigkeit entfaltet hat und daß mit Rücksicht auf die zu Gebote stehenden Mittel und die teilweise Ungunst des Schicksals Anerkennenswertes geleistet worden ist. Freilich dürfen wir auch ferner nicht die Hände in den Schoß legen. Gar vieles liegt noch vor uns! Zunächst wird die Rückzahlung der noch bestehenden Schulden den Verein auf einige Jahre belasten. Die Instandhaltung ferner der angelegten Wege, die notwendigen Reparaturen an der Klammbrücke und dem Heimgartenhüttchen, die Evidenhaltung des Mobilien, all das sind Aufgaben, die an uns herantreten und unsere Kräfte und Mittel in Anspruch nehmen werden. Aber wir hoffen zuversichtlich, allen diesen Anforderungen gerecht zu werden, wenn die Mitglieder wie bisher dem Vereine ihr Interesse zuwenden und demselben **in Treue zugethan bleiben**.

Weilheim, den 8. Januar 1887.

Alpenvereinssektion Weilheim-Murnau,

Stemmer, Vorstand.

# Mitglieder-Verzeichnis.



1. Andrian-Werburg, Frhr. v., K. Bezirksamtsassessor, Weilheim.
2. Dr. Angerer Ernst, prakt. und Krankenhausarzt, Weilheim.
3. Dr. Asam Wilhelm, prakt. Arzt, Murnau
4. Baur Anton, Buchhändler, Weilheim.
5. Bayer Eduard, K. Bezirksgeometer, Weilheim.
6. Bayerlacher, Posthalter, Murnau.
7. Benedikt, Bürgermeister, Ohlstadt.
8. Bernhold Ernst, K. Oberexpeditor, Weilheim.
9. Biehler, K. Notar, Eschenbach
10. Bögler Eugen, Buchdruckereibesitzer, Weilheim.
11. Bögler Max, " "
12. Bögler Otto, K. Amtsrichter, "
13. Brey Georg, Gutsbesitzer, Nieden.
14. Brey Ludwig, " Staffelsee.
15. Dr. Burkhardt, prakt. Arzt, Unterpeißenberg.
16. Conrath, Ingenieur, Weilheim
17. Eberhart, Maurermeister, Weilheim.
18. Ertl, Distriktstechniker, Weilheim.
19. Fleißner Theodor, Fabrikant, Münchenberg.
20. Franz Werner, Molkereidirektor, Weilheim
21. Frank Lothar, K. Regierungsrat und Bezirksamtman, Weilheim.
22. Frank Ulrich, K. Reallehrer, Weilheim.
23. Fuchs Anton, Kaufmann, Weilheim.
24. Dr. Gessle, K. Bezirksarzt, Laufen.
25. Gmehling, K. Reallehrer, Weilheim.
26. Göbel, Architekt, Weilheim.
27. Guggemos, Gastwirt, Wilzhofen.
28. Gura, K. Hofopern- und Kammerfänger, München.
29. Guttmann, Bierbrauer, Weilheim.
30. Hallente, Gutsbesitzer, Weilheim.
31. Handschuh, Fabrikant, Unterpeißenberg
32. Herr, Gutsverwalter, Weilheim.
33. Hipper, Kaufmann, Weilheim.
34. Dr. Horn, K. Bezirksarzt, Weilheim.
35. Kapfer, Kaufmann, Murnau.



36. Knilling, Fräul., München.
37. Kottmüller Theodor, Brauereibesizersohn, Murnau.
38. Kremer, K. Bauamtsassessor, Weilheim.
39. Landes, Gastwirt, Ohlstadt.
40. Landfrig, K. Bauamtman, Weilheim.
41. Ley, Hauptkassabuchhalter, Ludwigshafen.
42. Lienhart Robert, Rittergutsbesitzer, Hof.
43. v. Linprun, K. Oberamtsrichter, Ottobeuren.
44. Löpl, K. Forstmeister, Wasserburg. Ehrenmitglied.
45. May, Bezirkshauptlehrer, Weilheim.
46. Miller, Bauamtsassessor, Freising.
47. Dr. Müller, prakt. und Bahnarzt, Weilheim.
48. Müller, Privatier, Murnau.
49. Neumeyer, K. Oberstlieutenant und Landwehrbezirkskommandant, Weilheim.
50. Ney, K. Premierlieutenant a. D., München.
51. Niezoldi, K. Amtsrichter, Weilheim.
52. Napp, K. Bauamtsassessor, Weilheim.
53. Reinhard, K. Notar, Weilheim.
54. Reiz Ferdinand, Kaufmann, Amsterdam.
55. v. Reuß, K. Major a. D., Weilheim.
56. Reber, K. Landgerichtsrath a. D., Weilheim.
57. Schaaff, K. Bauamtsassessor, Weilheim.
58. Schider, Rechtsanwalt, Weilheim.
59. Schmittner, K. Brandinspektor, Weilheim.
60. Schneider, Brauereibesitzer, München.
61. Schwarz, Badbesitzer, Sulz.
62. Schwinn, Kaufmann und Bankier, Weilheim.
63. Stemmer, K. Realschulrektor, Weilheim.
64. Stügge, Privatier, Pähl.
65. Süßkind, Gutspächter, Kößelsberg.
66. Uhl, Privatier, Weilheim.
67. Veit, Pfarrvikar, München.
68. Vogel August, K. Rentbeamter, Weilheim.
69. Weinhart Oswald, Bürgermeister, Weilheim.
70. Weiß Otto, Kaminkehrermeister, Murnau.
71. Weninger, Distriktstechniker, Garmisch.
72. Windstoßer Eduard, K. Hauptmann und Vorstand des Artilleriedepots, München.
73. Windstoßer Josef, K. Regierungsassessor, München.

